

5. Singen (GL 230)

1. Gott, heiliger Schöpfer aller Stern, / erleucht uns, die wir sind so fern,
daß wir erkennen Jesus Christ, / der für uns Mensch geworden ist.
2. Denn es ging dir zu Herzen sehr, / da wir gefangen waren schwer
und sollten gar des Todes sein; / drum nahm er auf sich Schuld und Pein.
3. Da sich die Welt zum Abend wandt, / der Bräut'gam Christus ward
gesandt.
Aus seiner Mutter Kämmerlein / ging er hervor als klarer Schein.
4. Gezeigt hat er sein groß Gewalt, / daß es in aller Welt erschallt,
sich beugen müssen alle Knie / im Himmel und auf Erden hie.
5. Wir bitten dich, o heilger Christ, / der du zukünftig Richter bist,
lehr uns zuvor dein' Willen tun / und an dem Glauben nehmen zu.
6. Lob, Preis sei, Vater, deiner Kraft / und deinem Sohn, der all Ding
schafft,
dem heiligen Tröster auch zugleich / so hier wie dort im Himmelreich.

6. Danken und Segnen

Gott, segne uns mit deinem Kommen in unser Leben.
Gott, segne uns mit deiner bleibenden Nähe.
Gott, segne uns und begleite uns durch die Zeit.

Das gewähre uns Vater durch deinen Sohn im Heiligen Geist. Amen.

*Propst Benner und das Pastoralteam der Pfarrei grüßen Sie freundlich
und wünschen Ihnen einen gesegneten 1. Advent!*

HAUSANDACHT FÜR DEN 1. ADVENT 2020



„Laß uns schauen, o Herr, deine Huld und schenke uns dein Heil“ (Ps 85,8)

1. Beginnen

1. Hört, eine helle Stimme ruft
und dringt durch Nacht und
Finsternis: Wacht auf und lasset
Traum und Schlaf - am Himmel
leuchtet Christus auf.
2. Dies ist der Hoffnung lichte Zeit;
der Morgen kommt, der Tag bricht
an: Ein neuer Stern geht strahlend
auf, vor dessen Schein das Dunkel
flieht.
3. Vom Himmel wird als Lamm
gesandt, der alle Sünde auf sich
nimmt. Wir blicken gläubig zu ihm
auf und bitten ihn um sein
Verzeihn,
4. daß, wenn im Licht er wieder-
kommt, sein Glanz die Welt mit
Schrecken schlägt, er nicht die
Sünde strafend rächt, uns liebend
vielmehr bei sich birgt.
5. Ruhm, Ehre, Macht und Herrlichkeit sei Gott dem Vater und dem
Sohn, dem Geiste, der uns Beistand ist, durch alle Zeit und Ewigkeit.
Amen.

2. Auswahlverse aus den Sonntagslesungen

Jes 63,16b-17.19b; 64,3-7 „Du, HERR, bist unser Vater, `Unser Erlöser von jeher´ ist dein Name. Warum läßt du uns, HERR, von deinen Wegen abirren und machst unser Herz hart, sodaß wir dich nicht fürchten? Kehre zurück um deiner Knechte willen, um der Stämme willen, die dein Erbesitz sind! ... Siehe, du warst zornig und wir sündigten; bleiben wir künftig auf deinen Wegen, werden wir gerettet werden. ... Niemand ruft deinen Namen an, keiner rafft sich dazu auf, festzuhalten an dir. Denn du hast dein Angesicht vor uns verborgen und hast uns zergehen lassen in der Gewalt unserer Schuld. Doch nun, HERR, du bist unser Vater. Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.“

1Kor 1,3-9 „Ich danke meinem Gott jederzeit eurentwegen für die Gnade Gottes, die euch in Christus Jesus geschenkt wurde, daß ihr an allem reich geworden seid in ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei euch gefestigt, sodaß euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet.“

Mk 13,24-37 (Kf. 13,33-37) „Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wißt nicht, wann die Zeit da ist. Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen: Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein. Seid also wachsam! Denn ihr wißt nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.“

3. Betrachtungs- und Gesprächsimpulse

Zur 1. Lesung: Israel ist aus dem Exil in Babylon zurück; doch die Stimmung ist trist. Im Gebet reflektiert es seine Situation: die Schuld, die zum Untergang führte, die erlebte Gottesferne, die Bitte um Barmherzigkeit, die es dennoch wagt. „Du bist doch unser Vater!“ In der Erinnerung weiß Israel darum, Gottes Namen nicht angerufen zu haben, aber zugleich, daß er, der

Schöpfer, in väterlicher Fürsorge denen vergibt, die umkehren und neues Leben erhoffen: „Wir sind der Ton und du bist unser Töpfer, wir alle sind das Werk deiner Hände.“ Es ist ein erwartungsvolles, adventliches Gebet!

Zur 2. Lesung: Die Gnadengaben, die die Korinther empfangen haben, sollen dem Aufbau der Gemeinde dienen. Sie sollen sich nicht ausruhen und bequem werden im Status quo, sondern in Erwartung bleiben.

Zum Evangelium: „Wichtig ist, daß Wachsamkeit nicht bedeutet, vor Angst (oder Vorfreude) erstarrt auf den Tag des Herrn zu warten, sondern tätig zu bleiben und dabei aber aufmerksam und achtsam die Zeichen der Zeit zu verfolgen. Es geht darum, jederzeit dafür offen und bereit zu sein, Gott im eigenen Leben zu erkennen und aufzunehmen. Mit diesen offenen Augen und mit wacher Spürsamkeit durch die Welt zu gehen, ist der wichtigste Auftrag, den Jesus in diesem Evangelium mitgibt.“ (E. Puschartz)

4. Bedenken

in der Traurigkeit
für die du keinen Namen findest
in der Unruhe
die dich ziellos umhertreibt
in den Träumen
die dir schlaflose Nächte bereiten
in dem Heimweh
das dich zu Hause befällt
in der Sehnsucht
die ausufert nach immer mehr
in all deinem Nichtfinden
da sucht ER dich

(Andreas Knapp)